

Hrsg. Ullrich Junker

Gedenkblatt

zur Erinnerung an den

Einzug des Majoratsherrn Reichsgrafen

Friedrich von Schaffgotsch

mit Frau Gemahlin

Sophie, geb. Reichsgräfin von Oppersdorff

in Schloß Warmbrunn am Sonntag den 3. Mai 1908.

© im Februar 2019
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg



Majoratsherrn Reichsgrafen Friedrich von Schaffgotsch
mit Frau Gemahlin Sophie, geb. Reichsgräfin von Oppersdorff

Rundschau für Bad Warmbrunn

Zentral-Organ für die Luftkurorte und die Sommerfrischen des Riesengebirges.

Beilagen: „Zick-Zack“, illustriertes Witzblatt (Mittwochs) und „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Verantwortlich: Amt Warmbrunn Nr. 54. — Telegramm-Adresse: Rundschau, Warmbrunn.

Gedenkblatt

zur Erinnerung an den

Einzug des Majoratsherrn Reichsgrafen Friedrich Schaffgotsch mit Frau Gemahlin

Sophie, geb. Reichsgräfin von Oppersdorff

in Schloß Warmbrunn am Sonntag, den 3. Mai 1908.



Gedenkblatt

zur Erinnerung an den

**Einzug des Majoratsherrn Reichsgrafen Friedrich von
Schaffgotsch mit Frau Gemahlin**

Sophie, geb. Reichsgräfin von Oppersdorff

in Schloß Warmbrunn am Sonntag den 3. Mai 1908.

Erwartung

Am Morgen des 3. Mai prangte Warmbrunn in einem kaum jemals dagewesenen Festschmuck. Es erwartete seinen Majoratsherrn Reichsgrafen Friedrich Schaffgotsch zurück von der Hochzeitsreise aus dem sonnigen Süden, es erwartete die ihm angetraute junge Gemahlin Reichsgräfin Sophie Schaffgotsch, geb. Reichsgräfin von Oppersdorff, und es hatte sich gerüstet, das erlauchte Grafenpaar würdig zu empfangen. – Die wohlgelungenen Arrangements der Festlichkeiten lagen in den Händen des Herrn Rentmeister Siebelt, der durch die Herren Gemeindevorsteher R ö s e l und den Brandmeister der Freiw. Feuerwehr, Herrn Kaufmann P ü c h l e r, tatkräftig unterstützt wurde.

Im Flaggenschmuck prangte fast jedes Haus, worin auch Herischdorf sich hervorgetan hatte. Den Schloßplatz und die angrenzenden Straßenteile bis zur Salzbrücke schmückte das Grün unserer Wälder in Guirlanden und sehr geschmackvollen Ehrenporten beim Eingang zur Kurpromenade, bei der Salzbrücke und vor allem die großzügige, wirklich prächtige vor dem Schloßportal, die wiederum

durch Fähnchen in den Landes-, sowie in den Reichsgräflich Schaffgotschen und Reichsgräflich Oppersdorff'schen Farben (rot-weiß und rot-gelb) geziert waren.

Die weiter unten beim Fackelzuge genannten Vereine und Abordnungen, die zum großen Teile mit Fahnen und Bannern erschienen waren, bildeten vom Schloßplatz bis zur Salzbrücke zu beiden Seiten der Straße ein sehr schön wirkendes Spalier, hinter welchem tausende von Menschen – wir schätzen sie auf mindestens 15.000, denn eine großer Teil der Bevölkerung des ganzen Riesen- und Isergebirges war herbei- geeilt — dichtgedrängt, Kopf an Kopf standen. Jeder Teilnehmer an der Spalierbildung trug eine Festschleife in den gräflichen Farben. Unmittelbar vor dem Schlosse stand die gräfliche Beamtenschaft. Das Wetter war günstig.

Ankunft und Begrüßung.

Das junge Paar traf, wie von uns angekündigt, mit dem fahrplanmäßigen Bäder – Schnellzuge um 1,49 Uhr nachmittags auf Bahnhof Hirschberg ein, daselbst empfangen von dem Generalbevollmächtigten der Herrschaft Schaffgotsch, Herrn Kameraldirektor Hertel, und dem gräflichen Oberförster Herrn Köhler – Flinsberg.

Nachdem die hohen Herrschaften eine à la Daumont (Viergespann mit Spitzenreiter) gefahrene Equipage bestiegen, ging es in ziemlich scharfem Trabe, vorauf der Wagen des Generalbevollmächtigten, dem Schlosse Warmbrunn zu. Ihnen entgegen fuhr bis zur Grenze zwischen Herischdorf und Cunnersdorf eine aus 13 Herren bestehende Abordnung des Radfahrervereins „Silesia“ = Warmbrunn in Gala = Sportanzügen, mit geschmückten Rädern und mit dem Banner, die sich dort an die Spitze des Zuges setzte, der dann zum ersten Male beim Gerichtskretscham in Herischdorf Halt machte, wo sich der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung von Herischdorf zur Begrüßung aufgestellt hatten. Den Willkommensgruß entbot Herr Ortsvorsteher Unger, der dem jungen Paare Gesundheit, Glück und Gottes Segen wünschte und gleichzeitig die Bitte aussprach, der Gemeinde Herischdorf Güte und Huld zuwenden und bewahren zu wollen. Er schloß mit einem von der anwesenden Bevölkerung begeistert aufgenommenen Hoch auf das Grafenpaar, das mit einem Händedruck dankte.

An der Salzbrücke, bei der Ehrenpforte, harrten an der Spitze der spalierbildenden Vereine und Korporationen der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung von Warmbrunn. Punkt $\frac{1}{2}$ 3 Uhr berührte Herr Reichsgraf Friedrich Schaffgotsch nach fast $3\frac{1}{2}$ monatiger Abwesenheit wieder den Boden Warmbrunns, diesmal dem Schlosse und dem Erbe seiner Väter die erlauchte junge Herrin zuführend. Als man der hohen Herrschaften ansichtig wurde, entbot ein großes Emblem an einer über die Straße gespannten Guirlande ihnen den ersten äußeren Willkommensgruß auf der engeren heimatlichen Erde. Der Turnverein stellte zu beiden Seiten eine Fahnen-Leiterpyramide und verschönte so das Bild. Herr Gemeindevorsteher Rösel trat an den Wagen und begrüßte das jungvermählte Paar mit folgenden Worten:

„Hochzuverehrender Herr Reichsgraf!
Gnädigste Frau Reichsgräfin!

Fahnenschmuck und frisches Grün grüßten Sie bei Ihrem Einzug in Warmbrunn und mir ist die hohe Ehre zuteil geworden, Sie ehrerbietigst willkommen zu heißen im Namen unserer Gemeinde. – Für Sie, gnädigste Frau Reichsgräfin, ist Warmbrunn eine neue Heimat, aber die Liebe des Gatten, die Verehrung und Anhänglichkeit Ihrer Umgebung sind die Bürgen für Ihr Glück, und ich darf die frohe Hoffnung und den Wunsch aussprechen, daß Sie sich in unserm Orte bald völlig heimisch fühlen mögen. Ihnen, Herr Reichsgraf, erscheint die alte, traute Heimat heut in einem neuen, verklärten Licht, denn Sie führen die geliebte Gattin in das Schloß Ihrer Väter. Eheglück und Heimatszauber vereinen sich heute zu einem schönen Bunde und die Gemeinde Warmbrunn, deren Verhältnis zu Ihrem hohen Hause ja stets ein ungetrübtes war, nimmt aufrichtigen und dankbaren Anteil an Ihrem Glück. Von den innen Ihres Schlosses grüßen Sie die Farben Ihres Hauses und Geschlechts. Möchte Gottes Güte Ihnen den heutigen Tag durch die Erfüllung aller Ihrer Wünsche und Hoffnungen zu einem unvergeßlichen machen. Ihr Einzug, hohes, Reichsgräfliches Paar, sei gesegnet immerdar! Nochmals ein herzliches Willkommen !“

Das junge Paar, sichtlich erfreut über den schönen Empfang, dankte dem Redner und reichte auch den übrigen Herren die Hand. Brausende Hochs folgten ihnen, als der Wagen durch die Feststraße langsam dem Schlosse zufuhr, von wo ans ihnen durch die Waldhörner der gräfl. Forstbeamten der Fürstengruß entgegenscholl. Am Schlosse selbst standen zur Begrüßung achtzehn weißgekleidete Ehrenjungfrauen aus unserer Bürgerschaft, die dem hohen Paare durch den Mund des Frl. Reiprich, die der jungen Frau Reichsgräfin einen Strauß prächtiger Marschallniel = Rosen überreichte, folgenden poetischen Gruß, verfaßt von Frau Gemeindevorsteher Rösel, entbot:

König Mai schickt heute Euch ins Haus,
Hochgräfliches Paar, diesen Blumenstrauß
Als Glücksymbol für künft'ge Tage,
Daß Freud' Euch blüh' und niemals Plage!
Denn, wem die Lieb' im Herzen glüht,
Für den das Leben Rosen zieht.
Für Warmbrunns Wünsche treu und rein
Soll auch der Strauß Symbol Euch sein,
Und diese frohe, junge Schar
Bringt Warmbrunns „schönste“ Grüße dar-
Mög' Gott Euch geben alle Gaben,
Daran sich Herz und Seele laben !
Und nun „Glück auf ! Zieht fröhlich ein!
Euch folgt der Freude Sonnenschein.

Im Schlosse

wurde das junge Paar von der Mutter des Majoratsherrn, Ihrer Exzellenz Frau Reichsgräfin Maria Schaffgotsch, und den eingetroffenen Anverwandten: Herrn Reichsgrafen und Frau Gräfin Oppersdorff-Thomaswaldau und den Komtessen Anna, Maria und Cara Oppersdorff, den Eltern und Schwestern der jungen Frau, Herrn Grafen und Frau Gräfin Pilati-Coritau, Herrn Landrat Grafen Pilati-Hameln und Frau Gräfin, Herrn Grafen und Frau Gräfin Saurma Jeltsch-Cöben Herrn Grafen und Frau Gräfin Saurma Jeltsch-Dahsau, Herrn Grafen Schaffgotsch-Wildschütz, Herrn Major von Maubeuge-Deutsch-Wette, Herrn Grafen Magnis, Rittmeister im 2. Garde-Ulanenregiment, sowie von Herrn Pater Benedictus-Neisse auf das herzlichste begrüßt

Im Schloßhofe

konzertierte währenddessen die Hirschberger Jägerkapelle, einsetzend mit: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Die „Hubertus“- Ouverture folgte. Als die hohen Herrschaften, inmitten das jungvermählte Paar, nach einer Weile sich auf der Veranda versammelt hatten, sangen die gräflichen Forst- und Verwaltungsbeamten, die inzwischen Aufstellung genommen hatten, die herrlichen Lieder „Gott grüße Dich“ von Julius Sturm und „Komm zum Walde“ von Franz Mücke. Herr Oberförster Mandel- Giersdorf entbot dem Grafenpaare den Weidmannsgruß „Horido“, den Herr Reichsgraf Schaffgotsch mit dem „Weidmannsheil“ erwiderte. – Ein Photograph machte photographische Ausnahmen.

Nach etwa einer halben Stunde begann im Schlosse die

allgemeine Gratulationscour,

bei welcher Herr Rentmeister Siebelt die Vorstellung übernahm.

Namens der gesamten gräflichen Beamtschaft hielt Herr Kameraldirektor Hertel eine längere Begrüßungs- und Glückwunsch-Ansprache und überreichte gleichzeitig die Hochzeitsgabe, einen aus 60 Stangen bestehenden Hirschgeweih-Kronleuchter, der bereits ein Zimmer des Herrn Grafen zierte und in 96 elektrischen Glühbirnen prachtvoll erstrahlte. Der Kronleuchter, zu dem sämtliche Stangen, teils von sehr kapitalen Hirschen stammend, in den gräfl. Schaffgotsch'schen Wäldern von den Forstbeamten gesammelt worden sind, wiegt mehr als vier Zentner, ist 1 ½ Meter hoch und 2 Meter breit. Kunstvoll zusammengestellt hat ihn der kaiserliche Hoflieferant Bock in Berlin.

Im Namen der Archipresbyterats-Geistlichkeit sprach Herr Erzpriester Forche- Hirschberg dem jungen Paare die Gefühle der Verehrung, Liebe und Dankbarkeit aus. „In der Ferne haben unsere Gedanken und Segenswünsche Sie täglich begleitet; nun sind wir glücklich, Ihnen ins Angesicht aussprechen zu können, was uns bewegt. Alles wartete bislang sehnsüchtig, doch vergebens auf den

Frühling, aber mit Ihrer Ankunft, erlauchtes Paar, ist nun der Frühling und leuchtender Sonnenschein ins ganze Tals in jedes Herz eingezogen. Der Wunsch des Dichters, „daß sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen-Liebe“, wird hier Erfüllung. In den spätesten Tagen, wenn der Schnee des Alters von ihrem Haupte erglänzt, wird Ihre Liebe grünen wie heut, weil sie ihren Lebensquell findet in der beseligenden Harmonie der Herzen wie in der heißen Liebe zu Gott. Der Herr schütze und segne Sie, erlauchtes Paar, für alle Zukunft !“

Weiter gratulierten Herr Bibliothekar Prof. Dr. Nentwig, der ein von ihm geschriebenes Werk über den „gräflich Schaffgotsch'schen Hacke-Orden“ überreichte, und der Direktor der Josephinenhütte in Schreiberhau. Im Auftrage der evangelischen Kirchgemeinde Warmbrunn - Herischdorf waren erschienen Herr Pastor Schwab und Herr Kommerzienrat Füllner. Ersterer hielt etwa folgende Ansprache:

„Im Namen der großen evangelischen Kirchgemeinde Warmbrunn-Herischdorf heißen wir Sie, hochgeborenes Paar, als unsere Grundherrschaft, für die wir erst heute Vormittag in unserem Gottesdienste Fürbitte getan haben, herzlich willkommen. Möge Gottes reichster Segen mit Ihnen seinen Einzug hier gehalten haben, und Ihr Heim zu einer Stätte ungetrübten Glücks werden! Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß die Gutsherrschaft und die ganze Gemeinde ein festes, inniges Band umschlingen wird, und daß Sie gleich Ihren erlauchten in Gott ruhenden Vorfahren christliche barmherzige Liebe üben werde ohne Unterschied der Konfession. In diesem Sinne segne Gott der Herr Ihren Eingang!

Ferner beteiligten sich an der Cour der Reihenfolge nach: die Herren Badeärzte (Sprecher: Herr Sanitätsrat Adam-Flinsberg), die Rittergutspächter, die Gemeindevorstände von Warmbrunn, Herischdorf, Hermsdorf, Schreiberhau, Seiferschau, Saalberg, Kaiserswaldau, Wernersdorf, Voigtsdorf, die sämtlich teils sehr künstlerisch ausgeführte Adressen überreichten, die Gemeindevorstände von Crommenau, Petersdorf, Hermsdorf-Schwarzbach bei Flinsberg, die Vorstände des Christl. Vereins junger Männer, Warmbrunn, und der Ortsgruppe des R.-G.-V., Herr Obergärtner Kluge, der herrliche Blumen aus der gräfl. Schloßgärtnerei überbrachte, Frau Dr. Pohl mit einem Blumenstrauß, die Herren Lehrer aus Warmbrunn-Herischdorf, Giersdorf, Giehren, Schreiberhau und Boberröhrsdorf (Sprecher die Herren Hauptmann und Werner), die Herren Hotel- und Gasthauspächter der Herrschaften Kynast und Greiffenstein mit sehr schöner Adresse, der Militärverein und die Sanitätskolonne Warmbrunn (Sprecher: Vorsitzender Herr Dr. med. Hoffmann) ebenfalls mit schöner Adresse, der Turnverein Warmbrunn durch seinen Vorsitzenden Herrn Lehrer Schönfeld, Deputationen der Freiwilligen Feuerwehren Warmbrunn (Sprecher: Herr Brandmeister Püchler, der den Vater des Majoratsherrn, Herrn Reichsgrafen Ludwig Schaffgotsch, als den eigentlichen Begründer der Wehr bezeichnete), Herischdorf, Schreiberhau und Ludwigsdorf, sowie der Schützengilde Greiffenberg, sämtlich mit Adressen, ferner die Freiw. Feuerwehren Voigtsdorf und Giersdorf, der kath. Arbeiter- und der St. Josephsverein-Schreiberhau, der Amts- und Gemeindevorstand Seidorf, der Gemeindevorstand Märzdorf, der kath. Gesellenverein Warmbrunn, drei Kinder,

die Gedichte aufsagten und Blumensträuße überreichten, sowie zum Schluß Deputationen der Warmbrunner Gesangvereine (Sprecher: Herr Lehrer Kube) und des Radfahrer-Klubs „Silesia“, welch letzterer eine prächtige Adresse überreichte.

Im Schloßhofs konzertierten ferner die Kurkapelle des Herrn Stiller und das Warmbrunner Konzert-Orchester des Herrn Berthold, beginnend mit dem Graf Friedrich- bzw. Graf Waldersee-Marsch.

Die gewaltige Menschenmenge vor dem Schlosse hatte sich inzwischen etwas zerstreut, sie sammelte sich jedoch schnell wieder, als der Beginn der

Festvorstellung

im Kurtheater, bis zu welchem vom Schlosse her die Feuerwehren Spalier bildeten, herannahte. Auf der Theaterterrasse standen 2 Ritter und 2 Pagen. Das Reichsgräfliche Paar traf zu Wagen ein, begrüßt mit dem Fürstengruß der Forstbeamten, und wurde, nachdem es von den Pagen Dedikationen der Frau Rentmeister Siebelt und ferner eine kompositorische Dedikation von Herrn Kapellmeister Stiller entgegengenommen, durch Herrn Rentmeister Siebelt in die Loge rechts der Bühne geleitet. Vorher waren die gräflichen Anverwandten zu Fuß eingetroffen. Beim Erscheinen des Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch mit seiner jungen Frau Gemahlin im Theater erhoben sich die Anwesenden, sämtlich nur geladene Personen, von ihren Plätzen.

Punkt $\frac{3}{4}$ 7 Uhr hob Herr Kapellmeister Stiller den Taktstock und sein Orchester intonierte den der jungen Frau Reichsgräfin Sophie Schaffgotsch gewidmeten Huldigungsgruß, der eine hübsche, stimmungsvolle Komposition folgenden Inhalts ist: Erwartung, Ankunft, festliche Begrüßung, Erinnerung an früheste Jahre, nochmals Begrüßung, Lieblingsthema Herrn Reichsgrafen, aus der Ferne ertönt das Lieblingslied der Frau Reichsgräfin („Ich hört' ein Bächlein rauschen wohl aus dem Felsenquell“ von Schubert), zartes „Lebewohl“, steigender Jubel für die junge Schloßherrin.

Gleich darauf hob sich vor Vorhang und Rübezahl in höchsteigener Person (Herr Sekretär Schlinger) kam würdevoll und bedächtig, wie es sich für einen alten Herrn ziemt, von seinen Bergen herunter, ihm vorauf Zwerge. Er macht dem jungvermählten Grafenpaare seine Reverenz und entbietet ihm seinen Gruß. Dann stampft er mit einem gewaltigen Bergstock auf und nacheinander erscheinen auf sein Geheiß: das Kameralamt (Heer Sekretär Klapper), die Warmbrunner Therme (Frl. E. Sascheck), der Forst (Herr Förster Rücker), die Gartenverwaltung (Frl. Helbig), die Burg Greiffenstein (Herr Rendant Helbig), die Flinsberger Brunnen-Nymphe (Fräulein Siebelt), die Josephinenhütte (Herr Müller), das Thomaswaldauer Schloß (Frl. Einert) – die Thomaswaldauer Kinder tanzen einen Reigen und fingen nach der Melodie „Stimmt an mit hellem, hohen Klang“:

Es schwebet heut im Feierklang
Die Freude sanft hernieder
Und tönt als lauter Festgesang
In aller Herzen wieder! usw.

ferner der Koppenkegel (Herr Assistent Kahlert), die Kunigunde vom Kynast (Frau Assistent Voigt), der Warmbrunner Bibliothekar (Herr Assistent Voigt), die Theatermuse (Fr. M. Stascheck), das Doininium (Herr Revisor Klose), die gräfl. Holzindustrie (Fr. Worbs), die Fischerei (Herr Assistent Glogner), die Zacken-Nixe (Fr. Martini), alle dem jungen Grafenpaare mit hübschen Worten ihre Huldigung darbringend. Zum Schluß nimmt Rübezahl das Wort und spricht: „In Liebe stark, in Treue stets verbunden, der Armen Hilfe, der Bedrängten Trost, so wandle, junges, hohes Paar, zum Segen aller auf der Heimat Fluren!“ Er verbeugt sich, während ein von sämtlichen Darstellern getanzter Huldigungsreigen beginnt, an dessen Schlusse die Paare sich zu einem hübschen Bilde gruppieren. – Lebhafter Beifall, an dem sich das gräfliche Paar fröhlich beteiligte, folgte. – Eine von allen Theaterbesuchern gesungene Huldigungsstrophe nach der Melodie „Heil Dir im Siegerkranz“ bildete um ½ 8 Uhr den Schluß der Festvorstellung, die für Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch und seine junge Gemahlin eine sehr schöne, würdige Huldigung darstellte und durch eine wohlgelungene Aufführung die Veranstalter derselben, vor allen Herrn Rentmeister Siebelt, schönstens belohnte. Regisseur war Herr Sekretär Nabe, Souffleur Herr Kontrolleur Richter, die beide sich ihrer Aufgabe gut entledigten. Die Inszenierung war schön und stimmungsvoll, die Kostüme (nur das Kameralamt erschien in schwarzem Rock) einfach entzückend und großartig. Herr Ballettmeister Castera hat es verstanden, in die Tanzreigen trotz ihrer Einfachheit etwas Schönes, Vornehmes hinein zulegen. Besondere Anerkennung verdient die Verfasserin des Festspiels, Frau Rentmeister Siebelt, die schon wiederholt Beweise ihrer Dichtkunst erbracht, damit nun aber gezeigt hat. Ihrer Muse wünschen wir weiter solche Erfolge!

Die Illumination.

Inzwischen war die Dämmerung hereingebrochen und die Illumination nahm ihren Anfang. Buntfarbige Lampions verliehen dem Schloßplatz wie auch der Kurpromenade bis zur Galerie einen märchenhaften Zauber. Zu dem vielen Guirlanden-, Fahnen- und Fähnchenschmuck im Orte kamen nun die bieten Tausende von Lichtern in allen, selbst den entfernter gelegenen Häusern, bei Hoch und Niedrig, Arm und Reich. Die Kirchtürme leuchteten weithin im Lichterglanz. 2 leuchtende Sterne und der Reichsadler zierten vor dein Schlosse die Gaskandelaber. Hotels und Geschäftshäuser hatten sich hervorgetan und in sehr vielen Schaufenstern waren die Bilder des gräflichen Paares, hübsch drapiert, zu sehen.

Um ½ 9 Uhr machten die hohen Herrschaften zur Freude der Bürgerschaft eine Umfahrt durch Warmbrunn, sich die prächtige Illumination anzusehen Die Fahrt ging zunächst durch die Hermsdorferstraße bis zur „Kaiserkrone“, zurück in die Gartenstraße, über die Zackenbrücke durch die Ziethenstraße bis zur gräfl. Holzindustrie, durch die Hospitalstraße, die Hirschbergerstraße hinunter bis zur Kronen-Apotheke in Herischdorf und zurück zum Schlosse.

Der Fackelzug.

Bereits um 8 Uhr traten die hiesigen und auswärtigen Vereine usw. unter dem Kommando des Herrn Brandmeister Püchler im Hofe des „Weißen Adler“ und auf der Ziethenstraße zu einem Fackelzuge an, wie ihn Warmbrunn so großartig noch nicht gesehen hat. Der ganze Zug, etwa 1350 Personen umfassend, wurde in 3 Staffeln geteilt. 1. Staffel: Voran die Spielleute der Feuerwehren Warmbrunn und Hermsdorf und die Hirschberger Jägerkapelle; es folgten die Gemeindevorstände und -Vertretungen von Warmbrunn und Herischdorf, die gräfl. Beamten-schaft einschließlich der Förster, die Gesangvereine „Liedertafel“, „Harmomie“, Füllner'scher Maschinenbauer – Gesangverein und Gesangsabteilung des Militärvereins, die Freiw. Feuerwehren Warmbrunn und Herischdorf, die Fahrikwehr der Firma H. Füllner, die Feuerwehren Schreiberhau, Hermsdorf, Ludwigsdorf, Voigtsdorf und Giersdorf und der Turnverein Warmbrunn. 2. Staffel: Stiller'sche Kurkapelle, Christl. Verein junger Männer, kath. Gesellenverein, kath. Arbeiter- und St. Josephsverein Schreiberhau, Gewerbe-, Gewerk- und Hausbesitzerverein, Holzschnitzschule, kaufmännischer Verein, Ortsgruppe des R.-G.-V. und Rad-fahrvereine des Zackenbezirks. 3. Staffel: Berthold'sche Kapelle, Militärverein und Sanitätskolonne Warmbrunn, Militärverein Herischdorf, Postbeamten, Flei-scher-Innung,- gräfl. Holzindustrie. Der Zug bewegte sich durch die Ziethen- und Hospitalstraße nach dem Schloßpark, den er in seiner ganzen Größe mit leuchten- den Die 1. Staffel nahm darauf vor der Schloßveranda, auf der sich die ganze gräfl. Familie eingefunden hatte, Aufstellung und die vereinigten Gesangvereine sangen unter Leitung des schöne „Gott grüße Dich“ von Julius Sturm. Darauf hielt Herr Gemeindevorsteher R ö s e l folgende Ansprache:

„Hohes, Reichsgräfliches Paar!

Der Schein der Fackeln, der zum Abendhimmel emporloht, und die bewegte Menge zeigen an, daß heute ein frohes Fest gefeiert wird, und ich habe die hohe Ehre, Sie im Namen all der hier Versammelten zu begrüßen. Die Zeiten kommen und gehen; ich aber darf aus Erfahrung sagen, daß Warmbrunns Einwohnerschaft an dem Geschick des Reichsgräflichen Hauses Schaffgotsch stets den wärmsten Anteil genommen hat. Ich denke zurück an den Einzug Ihres hohen Elternpaares. Ich erinnere an die die Geburt des Stammhalters, Ihre Geburt, Herr Reichsgraf, verkündet wurde. Und noch ist es kein halbes Dezennium her, daß ich hier an demselben Platze, gleichfalls unter Fackelschein, Sie, hochverehrter Herr Reichsgraf begrüßen durfte. Heut nun aber künden die Fackel eine besondere herzlich Feier, denn an Ihrer Seite steht die geliebte, junge Gemahlin, der die neue Heimat Gruß und Glückwunsch darbringt. Über der Versammlung liegt weihevoller Stim-mung, und wenn wir Leute der Berge auch niemals sehr viel Worte machen, so ist unsere wahr und ehrlich. Mögen Sie, hochverehrtes, Reichsgräfliches Paar, in ungetrübtem Glück in Ihrem Heim walten und wirken, und möchte es uns allen vergönnt sein, an dieser Stelle noch an vielen frohen Festen Ihres hohen Hauses Anteil nehmen zu können. – Und nun: hoch die Fackeln! Herr Reichsgraf Fried- rich Schaffgotsch und seine Gemahlin, sie leben hoch, hoch, hoch!“

Brausen wurde das Hoch von dem ganzen Zuge aufgenommen, begleitet von Böllerschüssen.

Herr Reichsgraf Friedrich Schaffgotsch antwortete mit folgender Rede:

„Meine Frau und ich danken Ihnen herzlich für den wirklich herrlichen Empfang, den Sie uns heute bei unserem Einzug in die alte Heimat bereitet haben. Sie haben uns mit all den schönen Veranstaltungen des Empfanges, der Ausschmückung des Ortes, der Illumination, des Fackelzuges, der Festvorstellung, der zahlreichen Deputationen und Adressen eine sehr, sehr große Freude bereitet. Wenn uns heute die ganze Bevölkerung des Riesen- und Isergebirges so freundlich willkommen geheißen hat, so erkenne ich daraus mit übergroßer Freude, daß das alte Band der Geschichte und Tradition, das diese Landschaft mit meinem Hause verknüpft, trotz aller Änderung der Zeitverhältnisse nach innen und außen stark und kräftig ist wie früher, und daß bei Ihnen wie auch bei mir das Gefühl lebendig ist, daß wir zusammengehören in Freud und Leid, in guten wie in bösen Tagen. Möge dieses gute Verhältnis zwischen der Herrschaft und den Gemeinden immer so weiter fortbestehen, möge es immer so bleiben zu unserer aller Besten. Möge dieses schöne Land und seine Bevölkerung unter dem Segen Gottes in Frieden und Eintracht blühen und gedeihen! Das ist der schönste Wunsch, den ich am heutigen Tage aussprechen kann. Und ich kann Sie versichern, daß es stets mein größtes Bestreben sein wird, in diesem Sinne zu wirken und für das Wohl Aller, soweit es in meinen Kräften steht. Seien Sie überzeugt, daß das Wohl eines jeden Einzelnen von Ihnen mir sehr am Herzen liegt. Daß wir dieses vermögen, dazu gehört aber nächst dem Segen Gottes auch die Aufrechterhaltung des Friedens nach außen und nach innen. Und so richten sich denn auch heute unwillkürlich unsere Blicke nach dem Manne, der uns den Genuß dieser Güter nun schon so viele Jahre verbürgt. Ich meine Seine Majestät unseren Kaiser und König, den mächtigen Hort und Schützer des Friedens nach innen und nach außen. Und so wollen wir auch heute in dem Wunsche, daß Gott Ihn uns noch lange erhalten möge, in Bekräftigung unverbrüchlicher Treue rufen: Seine Majestät der Kaiser soll leben hoch, hoch, hoch!“

Nachdem das begeistert aufgenommene Kaiserhoch verklungen, erscholl aus der Sänger Munde das zweite Lied: „Im trauten Heimatland“ von Julius Gersdorff („Der Reize allerschönste hat die herrliche Natur. Dem beut sie Segen tausendfach, der folgt ihrer Spur“ usw.) – Der Turnverein Warmbrunn stellte nun inmitten des weiten Rasenplatzes an freistehenden Leitern 6 ziemlich schwierige, exakt ausgeführte Pyramiden mit Fähnchen, die von den gräflichen Herrschaften lebhaft applaudiert wurden. Ein kräftiges „Gut Heil“ der Turner folgte. Herr Brandmeister Püchler kommandierte alsdann: „Hut ab zum Gebet“ und alle drei Kapellen bliesen den Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe“ – ein feierlicher, erhebender Moment!

Damit waren die offiziellen Empfangsfeierlichkeiten beendet.

Ende der Festlichkeiten.

Im Hintergrunde des Schloßparkes und selbst auf den Bergen flammten Freudenfeuer auf. Die Burg Kynast sandte um ½ 10 Uhr ein gewaltiges, buntfarbiges Flammenmeer ins weite Tal hinab.

Der Fackelzug verließ unter Böllerschüssen den Schloßpark auf demselben Wege, wie er gekommen, marschierte die Hirschberger und Hermsdorfer Straße entlang und zurück nach dem „Weißen Adler“, wo er sich auflöste“.

Die einzelnen Vereine wurden darauf als Gäste des Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch in den ihnen zugewiesenen Hotels und Gasthäusern bestens bewirtet. Schöne Lieder erklangen daselbst zu Ehren des jungvermählten Grafenpaares und ungezählte Trinksprüche galten seiner glücklichen Zukunft. – Die gesamte gräfl. Beamtschaft einschließlich der Förster vereinigte sich im Kursaale bei Speise und Trank. Toaste brachten aus die Herren Kameralamts – Sekretär Klapper und Professor Dr. Nentwig. Weihevoll und fröhliche Lieder, zwei davon von Herrn Hauptkassen-Rendanten Helbig verfaßt, würzten die festliche Stimmung.

Im Schlosse fand ein Familiensouper statt, zu welchem Herr Kameraldirektor Hertel, die Geistlichkeit und Herr Kommerzienrat Füllner geladen waren, während in einem Nebensalon geladene Herren der gräfl. Beamtschaft und Bürger Warmbrunns speisten.

Kirchliche Feier.

Am Montag vormittag 9 Uhr fand in der kathol. Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, verschönt durch erhebende Gesänge des Kirchenchors. Dem Hochamt, das von Herrn Pfarrer Klug unter Assistenz der Herren Kaplan Hoffmann und Pater Wilfling zelebriert wurde, ging die feierliche Begrüßung der Patronatsherrschaft am Glockenturm voraus. Dort hatten sich die Schulkinder unter Führung der Herren Lehrer versammelt; die kirchlichen Körperschaften waren vollzählig erschienen, die Herren Geistlichen der benachbarten Pfarreien und ein großer Teil der gräflichen Beamten und Förster nahmen gleichfalls an der Feier teil. Das Reichsgräfliche Paar wurde bei seiner Ankunft durch festliches Glockengeläut begrüßt und sodann von dem Ortspfarrer namens der Kirchengemeinde willkommen geheißen. Der Willkommensgruß enthielt den Dank der Kirchengemeinde an den Herrn Patron für seine Opferwilligkeit zur Verschönerung des Gotteshauses und für das erbauliche Beispiel, welches sein tiefgläubiger Sinn und seine echt christliche Lebensweise immerdar gegeben habe. Auch der Frau Reichsgräfin sei der Ruf frommer Gesinnung und hochherziger Teilnahme für alle Hilfsbedürftigen vorausgegangen. Die kath. Kirchengemeinde sei dem Herrn dankbar dafür, daß seine Vorsehung dem Kirchenpatron eine solche Gattin zugeführt habe. Mit einem Segenswunsch und dem kirchlichen Friedensgruß schloß die Ansprache.

Finale.

Den frohen Abschluß der glanzvollen Tage des Einzuges des erlauchten Grafenpaares bildete ein Festdiner, das Herr Reichsgraf Schaffgotsch am Montagnachmittag den Darstellern des Huldigungs-Festspiels im Kurhaussaale gab. Noch einmal ließen die Anwesenden in Form eines launigen, von Frau Rentmeister Siebelt verfaßten Tafelliedes die anregenden Stunden der Theaterproben und der Ausführung an ihrem Geiste vorüberziehen. Herr Rentmeister Siebelt feierte das hohe Paar mit kurzen, kräftigen Worten. Heitere Reden und fröhliche Lieder wechselten miteinander ab. Der Frohsinn der Versammelten fand seinen Ausklang in einem Tänzchen, das sie bis zur Mitternachtsstunde vereinte.

Wir widmen dieses Gedenkblatt dem hohen Reichsgräflich
Schaffgotsch'schen Hause und unserer Bürgerschaft – späteren Zeiten
um Gedächtnis

Die Schriftleitung der „Rundschau für Bad Warmbrunn“.
Adolf Sonnenburg.